

## Frühlingswanderung im Reiat, 18. Mai 2024

Am Startpunkt am Bahnhof Herblingen trafen sich 11 Teilnehmer bei schönstem Wetter. Auch Annie war da, sogar mit dem Kinderwagen worin Baby Sina lag.

Jan hatte die Leitung als Wanderführer. Nach der Begrüssung wanderten wir um 9.15 Uhr übers Schweizersbild ins Freudental. Dort bogen wir sogleich in einen Wanderweg ab, der am Waldrand an einer farbenfrohen Wiese entlang verlief.

Im stahlblauen Himmel, der nur von ein paar weissen Wolken durchzogen war, segelte ein Milan gemütlich seine Runden.

Wir wanderten hingegen über hügeliges Gelände, über Feld, Wald und Wiese, ehe wir in der Ebene vom Gmaafeld eintrafen. Dort gibt es angeblich in den Äckern noch viele Versteinerungen, wie Ammoniten und sonstige versteinerte Kleintiere zu finden.

Weiter ging es durch den Wald hindurch, bis wir an die Durach- Schlucht gelangten. Dort sahen wir sogleich den etagengrossen Jakobsfelsen in die Höhe ragen. Wir konnten den berühmten Felsen über eine eiserne Leiter erklimmen und auf seiner Plattform blickten wir in das Tal. Mit etwas Glück und genügender Weitsicht könnte man vielleicht den schwarzen Stein, den nördlichsten Punkt der Schweiz, sichten. Zumindest sahen wir bis zum Hagenturm.

An diesem schönen Ort machten wir die Mittagspause im Schatten der Bäume. Die meisten assen Cervelats mit Brot, Pommes Chips, Militärschokolade etc. Natürlich wurden wir wieder von Susans Backkünsten verwöhnt. Sie offerierte uns Rüblikuchen der lecker schmeckte. Ben, der gierig auf das letzte Stück Kuchen in Rogers Hand blickte, bekam aber keinen einzigen Bissen davon! Welch eine Enttäuschung steckte in seinem Hundeblick!

Um ca. 13 Uhr wanderten wir weiter auf Schweiz -Deutschem Gebiet, das mit unzähligen Grenzsteinen versetzt ist. Vor dem Ferienheim erspähten wir die riesigen Windräder. Beeindruckend und lautlos drehten die Propeller im Wind.

Nun ging es weiter durch einen wenig benutzten Wanderweg. Jan pflügte mit dem Kinderwagen den Weg von Pflanzen frei, derweil Sina an der Brust von Annie klebte. Und die anderen folgten den Beiden. In Lohn verabschiedeten wir uns von Annie und Sina, die mit dem Bus weiterfuhren. Wir wanderten bis zum Volg, wo wir eine Glace oder etwas zu trinken kauften. Nach einer genüsslichen Pause wanderten wir über den Steinbruch, wo die seltenen Glögglifrösche weilen. Leider sind sie mit 4 cm sehr klein und nur in der Nacht aktiv. Deswegen sahen wir keine Amphibien. Weiter ging es zu einem Aussichtspunkt, wo wir auf die vulkanischen Berge des Hegaus blickten. Von da an ging es den Hügel hinunter durch das Kurzloch, eine von Gletschern ausgewaschene Schlucht, die nur zu einem Drittel noch sichtbar ist, da der andere Teil immer noch unter Schotter, Sand und Kies liegt. In der Nähe vom Biogas betriebenen Bauernhof der Fam Müller kamen wir aus dem Wald heraus und in kurzer Zeit erreichten wir den Bahnhof von Thayngen. Um 17.46 fuhren wir mit dem Zug nach Herblingen, wo wir uns verabschiedeten. Ein wunderschöner Tag ging zu Ende.

Bericht: Peter Korradi



In Schaffhausen Herblingen gings los



Gemütlich gings den Berg hoch





Die Windräder im deutschen Wiechs kamen schon bald in Sicht.



Der Jakobsfelsen





Die jüngste Teilnehmerin



Die Wandergruppe